

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 206.

Halle, Sonntag den 2. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. April. Beide Kammern hielten heute Sitzung, die erste beschäftigte sich mit der Kreisordnung, die zweite erledigte das Postgesetz und nahm meist die Kommissions-Anträge an, nach denen u. a. auch die Postdebitenzahlung einer stempelplächtigen Zeitung künftig unzulässig sein würde. Ein Antrag des Abg. Harfort: 1) im Interesse des preussischen Handels und dessen aufkeimenden Verkehrs mit Syrien und Persien ein Consulat in Damaskus mit den erforderlichen Mitteln auszustatten; 2) eine directe Paketfahrt nach Beirut, als dem Seehafen von Damaskus, durch die königliche Flotte ins Leben zu rufen oder ein dahin zielendes Unternehmen zu unterstützen, wurde mit wenn auch nur sehr geringer Majorität abgelehnt.

Zuf die Entscheidung der Kammern über die königl. Proposition wegen Neubildung der ersten Kammer ist man einigermaßen gespannt, denn man erwartet wohl die Tragweite derselben für die jetzigen gesammten preussischen Verfassungsverhältnisse. Das „E. B.“ bezieht sich heute wiederholt zu versichern, daß gerade die allgemeine Fassung der Hofschaff eine solche sei, in welcher die Kabinettsmitglieder pure übereinstimmen. Wahrscheinlich sollen hiermit die entgegengelegten Ansichten widerlegt werden, welche aus der nur vom Minister des Innern erfolgten Kontratsignatur entsprangen. „Eine fernere Proposition Seitens der Krone am nächsten sitzenden Beamten wird, wie das „E. B.“ ferner schreibt, die Staatsregierung unter allen Umständen nicht dulden. Bei der jetzigen Sachlage würde eine solche Opposition auch in der That, ganz abgesehen von der weit höhern Verpfichtung eines königl. Beamten dem Wunsche des Königs gegenüber, ein offenes Mißtrauensvotum gegen das Kabinet sein, ein Votum, das hohe Ministerialbeamte mit ihrer Stellung sicher nicht vereinbar finden werden.“

Die betreffende Kommission der Ersten Kammer hat die Vorberathung über die Hofschaff auf heute ausgesetzt und scheint überhaupt Willens zu sein, diesmal der Zweiten Kammer den Vortritt zu lassen. In dieser scheint die Annahme der K. Proposition, wenn, was versichert wird, die Fraktion Arnim jetzt für den Entwurf stimmt, wohl unzweifelhaft. Die Fraktion Winde-Simson, so weit sie sich am 26. d. Mts. gegen den Beschluß der Ersten Kammer erklärte, stimmt auch gegen den Gesetzentwurf und es ist zu erwarten, daß, da derselbe als ein viel weiter gehender als der Heffter-Koppe'sche Antrag zu betrachten, von dieser Seite verschiedene Amendements eingebracht werden. Die Mittelfractionen, namentlich die Fraktionen Geyper und Riedel, werden auch für den vorgelegten Gesetzentwurf stimmen. — In der ersten Kammer soll die Fraktion Bethmann-Hollweg sich für die Annahme entschieden haben.

Nachdem die Eisenbahnstrecke von Frankfurt a. M. bis Kassel gänzlich dem Verkehr übergeben worden, eröffnet eine directe Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Gestern kam auf dem anhaltischen Bahnhofe hieselbst der erste directe Zug von Frankfurt a. M. an; die Waggons waren mit Blumen geschmückt.

Frankfurt a. M., d. 27. April. Gestern hat eine Bundestagsführung stattgefunden, in welcher dem Vernehmen nach die Flottenangelegenheit zur Sprache gekommen ist. Der Militärausschuß hat über die weiteren Auflösungsmaßregeln Bericht erstattet. Der Staatsrath Fischer ist gestern über Köln nach Bremen abgegangen, wo er heute eintreffen wird. In Betreff der Veräußerung der Schiffe erfährt man, daß die Verkäufe der Regal nach auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots erfolgen sollen; jedoch ist die gänzliche Unzulässigkeit von Verkäufen unter der Hand nicht unbedingt ausgeschlossen. Ob ein derartiges Verfahren in einem einzelnen Falle

für zweckmäßig zu erachten sei — darüber hat sich jedoch die Bundesversammlung selbst den Beschluß vorbehalten. Eben so ist über die allerdings wichtige Frage, ob die Schiffe als Kriegsschiffe und mit Armierung zu verkaufen seien, ein allgemeiner Beschluß noch nicht gefaßt, vielmehr der Militär-Ausschuß ermächtigt, hierüber in jedem Verkaufsfalle zu befinden. Um übrigens für die Verfertigung der Schiffe eine Grundlage zu gewinnen, ist vor Kurzem Seitens der Marine-Abtheilung eine neue Abschätzung derselben vorgenommen. Diefelbe weicht jedoch nicht wesentlich von der früher mitgetheilten ab. Der Werth der „Eckensörde“ ist auf 262,500 Fl. angenommen. Im Ganzen belaufen sich die Anschaffungskosten auf 3,946,400 Fl.; rechnet man davon die Abnutzung mit 832,398 Fl. ab, so stellt sich der gegenwärtige Werth auf 3,121,765 Fl. heraus.

Darmstadt, d. 28. April. In der II. Kammer haben gestern und heute erste Kundgebungen für den Deutschen Zollverein stattgefunden. Gestern erklärte der Abg. Böpprich gelegentlich der Berathung über die Budgetansätze: Ministerium des Aeußern mit 43,320 Fl.; Gesandtschaften mit 40,000 Fl.; Bundeslasten mit 43,320 Fl.: Er verwillige nunmehr gar nichts unter diesen Rubriken, seitdem er die Unterschrift unserer Minister unter Conventionalen gelesen habe, durch die der Zollverein so gut wie gesprengt erscheine, der Zollverein, der so viele Segnungen gebracht habe. Er halte es für ebenso unbegründlich als bedauerlich, daß man auf die Vorpiegelungen Oesterreichs hin die Bildung einer dritten Zollgruppe versuchen wolle. In der heutigen Kammer Sitzung stellte der Abg. Müller-Melchior in Betreff der hiesigen Zollconferenzen folgenden Antrag:

1. Die II. Kammer wolle erklären: 1) daß sie mit tiefstem Bedauern dem Hypothese der am 6. April in Darmstadt getroffenen Berathung Kenntniß erhalten habe; 2) daß sie diese Berathungen einem Aufsehen des Zollvereins und des legitimen nationalen Bundes, welches in Deutschland besteht, als nicht unretrobar gestiftet und damit die Existenz des Staats bedrohe; 3) daß die Ausführung dieser Berathungen die materielle Abhängigkeit des Landes herabsetzenden Staatsregierung das Recht nicht zugehören habe, ohne handliche Einwilligung Verträge von solcher Bedeutung abzuschließen; 4) daß die II. Kammer nie und nimmer zu der Realisirung solcher unheilvollen Entwürfe die Hand bieten werde.

2. Die II. Kammer der Landstände wolle die Staatsregierung ersuchen, mit Aufbietern aller Kräfte auf die alsbaldige Neugestaltung des Zollvereins mit Preußen, dessen treugebliebenen Verbündeten, den Mitgliedern des Steuervereins und andern, der Lage der Dinge nach dem preussischen Zollsysteme zuzugewandten Staaten hinzuwirken, um alsdann erst zwischen dem neu gebildeten Zollverein und Oesterreich eine, auf gesunden nationalökonomischen Grundsätzen beruhende Zoll- und Handelsvereinigung anzubahnen.

Dieser Antrag wurde, unter mehrseitigen lebhaften Aeußerungen über die Betheiligung unserer Regierung in den fraglichen Conferenzen, dem Finanzausschuße zur sofortigen Berichterstattung überwiesen.

Kassel, d. 29. April. Heute ist hier ein Todesurtheil gefällt worden. Es trifft einen jungen Hrn. v. Loßberg, der unter Brentano in Baden Dienste genommen hatte, während er noch nicht aus der kurhessischen Militärschicht entlassen war. Er war schon einmal zu lebenslänglicher Eisenstrafe verurtheilt, das Urtheil aber wurde als zu gelind in höherer Instanz verworfen. Auch sein Vater, minder beschwerten Rufes, s. g. Auch dieser war mit in Baden, allein es band ihn keine hessische Dienstpflicht. — Beim Oberbürgermeister Hartwig ist Hausfuchung gewesen. Man hatte ihm seinen Ehrenbrecher, den er für sein wenn auch kurzes Martyrium auf Spangenberg erhalten hatte, aberlangt, ohne daß er ihn geben konnte, weil er nicht mehr in seinem Besitze ist.

Wiesbaden, d. 25. April. Die Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin von Rußland in Schlangenbad sind in der That großartig. Nicht allein, daß sämtliche Räume des ausgebreiteten Kurhauses und noch andere, selbst das Schulgebäude für den hohen Besuch eingerichtet werden; sogar ein Neubau wird dem Vernehmen nach noch hergestellt, ein Schweizerhäuschen, im Anschlag von

8000 Gulden, die reichen eine eigene russische Küche u. Die Einrichtung derjenigen immer, welche die Kaiserin selbst bewohnt, also die kostbarsten, hat die Domäne übernommen, das Uebrige ist auf Rechnung des Kaisers. Den Hofes accordirt. Alle Gelder zählt, nach Auftrag des russischen Botschaften, Herr Sarg in Frankfurt a. M. aus. Der Herzog bleibt mit fürstlicher Theilnahme an diesen Vorbereitungen auch nicht zurück. Auf seinen Befehl werden die sämtlichen Anlagen zu Schlangenbad nach Anweisung des geschickten Kunstgärtners Director Telemann in Diebrich umgestaltet; das Gewächs- und Drangeriehaus des Schloßgartens wird benutzt, die Umgebung der Wohnung der Kaiserin zu verschönern und die Anlagen zu schmücken. Daß uns die kaiserlichen Herrschaften viele Fremde, namentlich russische und englische Familien, zuführen werden, unterliegt wohl keinem Zweifel. Auch viele fürstliche Personen dürften sich aus Verwandtschaft, Politik oder Eitelkeit an das russische Hoflager in Schlangenbad versetzen, in Ermangelung des nötigen Raumes aber ihren Wohnort zu Schwalbach, Diebrich, besonders aber in dem nahen und reizenden Wiesbaden wählen. Dem Vernehmen nach treffen auch die russischen Großfürsten in Schlangenbad ein, und hat bereits der Prinz von Preußen für die Zeit des Aufenthaltes der Kaiserin eine Wohnung für 4000 Gulden gemiethet.

Italien.

Turin, d. 26. April, 2 Uhr Nachmittags. Ich schreibe Ihnen in größter Eile nicht über das gestern Statt gehabte Begräbniß Pinelli's, das von königlichen Ehren begleitet war, sondern über ein viel schwereres Ereigniß, das Turin vor zwei Stunden betroffen hat und in diesem Augenblicke noch die ganze Stadt mit Entsetzen erfüllt. Um 12 Uhr Mittags befand ich mich in der Dora grossa, als man plötzlich eine furchtbare Explosion vernahm, auf die Erdschütterung und Springen von Fensterscheiben folgte; noch hatten sich die Leute auf der Straße nicht vom Schrecken erholt, als eine zweite Explosion erfolgte. Unter unbeschreiblichem Wirrwarr schrie man von allen Seiten: „Una terramota, una terramota!“ (ein Erdbeben!) Einen Augenblick darauf sah man eine mächtige schwarze Rauchwolke hinter der Piazza d'Italia aufsteigen — zwei Pulverfabriken waren in die Luft gesprengt. Als ich von der Menge fortgerissen in die Nähe der Unglücksstätte gelangte, hörte ich herzzerreißendes Wehklagen und Jammergeschrei; man schätzte in diesem Augenblicke die Zahl der Verwundeten und Toten auf viele Hunderte! Eine Reihe von Häusern in der Nähe der Pulverfabriken sind zusammen gestürzt und haben die Bewohner unter ihren Trümmern begraben. Man macht jetzt die großartigsten Anstrengungen, das Feuer zu ersticken. Die größte Gefahr ist noch nicht vorüber. In der Nähe der ausgeflogenen Pulvermühlen befindet sich das eigentliche Pulvermagazin, das, wenn es Feuer fänge, unsere halbe Stadt verschütten müßte. Sie können sich den Schrecken denken, mit welchem man dieser Gefahr entgegensteht. Alle Säden sind geschlossen, die Straßen werden von zahlreichen Patrouillen durchzogen. So spät klagt und jammert man über die namenlose Unvorsichtigkeit, mit welcher ungeheure Pulvervorräthe so nahe der Stadt geduldet worden. (K. 3.)

Frankreich.

Paris, d. 28. April. Das „Public“ enthält heute ein sehr freimüthiges imperialistisches Manifest unter der Aufschrift: „Kaiserthum, Republik oder Monarchie.“ Das Kaiserthum wird darin bestimmt als die Regierung eines Einzigen im Interesse Aller, die Republik als die Regierung der Menge, die tagtäglich mit allen ihren Launen und Schwankungen in die öffentlichen Angelegenheiten eingreift, und endlich die Monarchie als die Regierung eines Einzigen im Interesse einer Minderzahl, einer Aristokratie. Das „Public“ spricht sich daher offen für das Kaiserthum aus, das die Wohlthaten der Monarchie, Ordnung und Stabilität mit dem demokratischen Charakter der Republik vereinigt, ohne den Mängeln dieser beiden Regierungs-Formen unterworfen zu sein. Es spricht ferner die Ueberzeugung aus, daß Frankreich in der That das Kaiserthum will, und verlangt deshalb mit Entschiedenheit, daß das Volk endlich befragt werde, ob es die Republik, die Monarchie oder das Kaiserthum wolle, daß die Regierung die Frage stelle und daß mit der Unsicherheit der Zukunft, mit den Auskunftsmiteln, mit den Zwitler-Systemen und mit den provisorischen Regierungen einmal ein Ende gemacht werde. „Wir haben das Kaiserthum der Sache nach“, sagt der Verfasser des Aufsatzes de Cesena, „aber wir haben es nicht der Form nach. Warum sollen wir es nun nicht auch der Form nach haben? Wirklich stark und wirklich groß ist nur das Harmonische, das Aufrichtige, das Vollständige, denn dies allein verführt das Gemüth, fesselt die Phantasie und imponirt der Menge. Man muß in dieser Welt immer Fleisch oder Fisch sein. Man muß immer den Muth seiner Meinung, seines Wunsches, seines Willens haben. Man muß sich die logischen Konsequenzen der Prämissen, die man hingestellt hat, gefallen lassen. Man muß bis zum äußersten seines Princips, bis zum Zielpunkte seiner Bahn vorgehen.“

In den Faubourgs wurde heute eine aufrührerische Proclamation colportirt mit der Aufschrift: „An das Volk.“ Sie ist sehr schlecht gedruckt, wahrscheinlich in Birkenabzügen und voll orthographischer Fehler, wie die berühmten Bulletins des Widerstandescomité. Der Präsident wird darin mit beispiellosem Cynismus angegriffen. Die Polizei hat mehrere Vertheiler des anarchischen Circulars verhaftet. Man hofft den Urhebern auf die Spur zu kommen. Der „Moniteur“ meldet, daß Napoleon in dem Thronsaal des

Schlosses von Fontainebleau die Tafel des Eides, auf der die hohen Staats-Beamten dem Kaiser Napoleon den Eid der Treue leisteten, hat aufstellen lassen. Diese Tafel, welche mit rothem Sammt, dem Adler und den goldenen Bienen geschmückt ist, war seit 1814 in dem Möbel-Aufbewahrungszimmer.

Der Orleansist de Rumilly hat wegen der angeordneten Verzeihung seine Stelle als Mitglied des Generalraths des Somme-Departements niedergelegt. Denselben Schritt haben andere Orleansisten und Legitimisten aus gleichem Grunde gethan.

Aus Venedig vom 26. April schreibt man der Leipziger Ztg.: Im Palaste Vendramin, der Wohnung der Herzogin von Berry, bemerkt man seit einiger Zeit große Geschäftigkeit. Kurire kommen und gehen, und eine besonders rege Correspondenz giebt sich auf der Post kund, wobei zahlreiche Briefe aus und nach England auffallen. Bereits sind mehrere einflußreiche Häupter der Legitimisten angekommen, andere werden erwartet, unter ihnen Hr. de La Roche-Jacquelin, ebenso Hr. de Salvanby, der bekannte Zwischenträger des Wiesbader Congresses. Eine aus guter Quelle stießende Nachricht bezeichnet sogar Hrn. de Montalembert, wenn auch im strengsten Incoognito, unter den Erwarteten. Die letzten Vorgänge in Paris, welche die Eventualität der Proclamation eines in der Familie Napoleon's erblichen Kaiserthums nahe legen, scheinen in der letzten Stunde nun doch noch die so oft versuchte, aber immer gescheiterte Verständigung der beiden bourbonischen Linien herbeiführen zu wollen. Die gleiche Größe und Unmittelbarkeit der Gefahr vereinigt die Widerstrebenden. Noch habe ich beizufügen, daß der Protest der vereinigten bourbonischen Linien gegen ein erbliches Kaiserthum der Napoleontiden sich der ausdrücklichen Zustimmung und Gewährleistung zweier europäischen Großmächte erfreuen soll.

Türkei.

Die „Trierer Zeitung“ vom 29. April bringt die Nachricht aus Cairo vom 19., daß dem Vicekönige das jus gladii vorläufig noch auf 7 Jahre versichert worden ist.

Vermischtes.

— **Berlin.** Zu der bevorstehenden Reise Ihrer Majestät der Kaiserin von Russland hierher ist in der hiesigen Maschinenbau-Anstalt von Pflug vor dem Dranienburger Thor im Auftrage Sr. Maj. des Kaisers ein Eisenbahnwagen erbaut, der an Pracht Alles übersteigt, was in dieser Art hier gesehen worden ist. Derselbe besteht aus einem vierstübrigen Salon, dessen Inneres kostbar verziert und mit den elegantesten Möbeln versehen ist, einem Schlafgemach mit allen Bequemlichkeiten und einem mit ungläublicher Eleganz ausgestatteten Toilettenzimmer. Da der Kaiser während der Eisenbahnfahrten es liebt, sich außerhalb des Waggons aufzuhalten, so ist ein Balkon an den Wagen angebracht worden. Die Kosten für die Erbauung und Einrichtung des Wagens belaufen sich auf 10,000 Silberubel. Derselbe wird mit der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn nach Warchau befördert werden.

— **Naumburg.** Wie viel Geld oft unbedeutende Straffachen dem Fiskus kosten, und wie dringend daher eine Aenderung des jetzigen Gerichtsverfahrens sein dürfte, dazu mag hier ein Beleg gegeben werden, wie ihn vor Kurzem eine Verhandlung bei dem hiesigen Kreisgericht geboten hat. Es wurden daselbst zwei Holzdiebstahle verhandelt, von denen der erstere zu 10 und der andere zu 15 Pfennigen abgeschätzt worden war. Durch Herbeischaffung der verschiedenen Belastungszeugen sind aber dem Staate dadurch an Zeugnengebühren, Reisekosten u. s. w. in dem einen Falle 32, in dem andern aber 37 Thlr. Kosten erwachsen.

— Nach dem „New-Yorker Herald“ wird Lola Montez in Kürze als Helbin in einem Drama auftreten, das in der Literatur unserer Tage Epoche zu machen verspricht. Sie hat nämlich einen jungen amerikanischen Literaten (Sohn der in Amerika ziemlich bekannten Dichterin Mrs. Ware) engagirt, ein Drama zu schreiben, welches Lola's bedeutendste Lebensschicksale zum Stoff haben und die interessantesten Persönlichkeiten, mit denen sie in ihrer vielbewegten Carriere in Verbindung gestanden hatte, dem Publicum auf den Brettern vorführen soll. Das Drama wird 5 Acte enthalten. Die ersten beiden umfassen ihre Schicksale in Europa, und erscheinen in denselben als Hauptfiguren: Ludwig I. von Baiern, sein Sohn Mar II., Graf Pepin, König Ludwigs Privatsecretär, Lieutenant Head und dessen jungfräuliche Tante; Eugene Sue, Dufarrier, der Herausgeber des „Siecle“ nebst anderen pariser Charakteren. Im dritten Act tritt Kossuth auf; dann Prinz Robo im originellen afrikanischen Costüm, Horace Greeley, Mr. Raymond von den Londoner „Times“, und Mr. Aspinin vom „Courrier des Etats Unis.“ Daß Lola ihre eigene Rolle übernimmt, versteht sich wohl von selbst. Jedenfalls ist die Idee neu, seine eigenen Thaten mitwirkend auf der Bühne zu veranschaulichen.

— Aus Wien vom 27. April schreibt die Presse: Ein schrecklicher Doppelselbstmord hat gestern früh um halb 5 Uhr hier stattgefunden. Ein Mann und ein Frauenzimmer, Letztere mit einem an die Brust gebundenen Kinde, stürzten sich, die Hände beiderseitig fest ineinanderhaltend, von der großen Brücke am Spitz in die Fluten der Donau. Es wurde augenblicklich alles Mögliche zur Hülfe aufgegeben, doch vergebens. Die Unglücklichen, die sich noch im Wasser fest aneinanderhielten, konnten nicht mehr gerettet werden und fanden ihren Tod in den Wellen.

Nachrichten aus Halle.

Am 1. Mai.

Der bisherige Prorector der hiesigen Universität, Hr. Prof. Dr. Esfelen, ist für das nächste akademische Jahr vom 12. Juli 1852 bis dahin 1853 heute wiederum zum Prorector gewählt worden.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 3. Mai d. J. zu verhandelnden Gegenstände.

- 1) Kämmerer-Rechnung pro 1850.
- 2) Gewerbe-Orts-Statut.
- 3) Auskunft über die Verhältnisse des Wochenblatts in Bezug auf die Beschwerde der vereinigten Gemeinde.
- 4) Rechnung der Freienfelder Armenkasse.
- 5) Hochmaliger Antrag wegen Bewilligung der Kosten zur Instandsetzung der Wege auf dem Gottesacker.
- 6) Pflasterung des Moritzplatzes.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 2. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus. (Abends keine Versammlung.)

Holz-Verkauf.

In der königlichen Oberförsterei Bischofsrode sollen:

- A. Aus dem Unterforst Bornstedt, Schlag Drittelhundertmorgen bei Schmalzerode
Montag, den 10. Mai c., von Morgens 9 Uhr ab,
circa: 18 Stüd Eichen-Auslämme zwischen 12-21 Fuß Länge und 12-30 Zoll Stärke,
50 Stüd Birken dergl. (größtentheils Fichtlerholz),
3 Klftr. eichen Nutholz; 50 Klftr. eichen, 7 Klftr. birken, 2 Klftr. eichen Scheitholz, 2 Klftr. eichen Knappels und 80 Schoed Weilholz;
- B. Aus dem Unterforst Rothenkirmbach:
a) auf dem neuen Hauptgestell im Forstort Saatholz
Dienstag, den 11. Mai c., von Morgens 9 Uhr ab,
circa: 30 Stüd Eichen-Auslämme zwischen 12-45 Fuß Länge und 11-34 Zoll Stärke,
3 Stüd Buchen dergl.,
15 Stüd Birken dergl.,
10 Stüd Eichen dergl.,
25 Klftr. eichen, 3 Klftr. birken, 1 Klftr. eichen Scheitholz, 30 Schoed Abraum- und 8 Schoed Stammellen;
b) auf dem Schlage Kragbusch
desselben Tages, von Nachmittags 2 Uhr ab,
circa: 20 Klftr. eichen, 16 Klftr. birken, 10 Klftr. birken, 3 Klftr. eichen Scheitholz, 50 Schoed Abraum- und 45 Schoed Stamm-Wellen,
öffentlich meistbietend unter den bekannten Bedingungen verkauft werden, wozu Kauflustige sich zu den oben bestimmten Terminen auf den resp. Schlägen einzufinden wollen.
Zahlungen für erkandene Sölger können sofort nach Beendigung der Licitation an Ort und Stelle geleistet werden.
Bischofsrode, den 28. April 1852. Der Oberförster Keuffel.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.



Bei der am heutigen Tage, in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 6. April cr., stattgehabten öffentlichen Ausloosung der planmäßig pro 1852 zu amortisirenden $4\frac{1}{2}\%$ Prioritäts-Obligations unserer Gesellschaft sind nachfolgende Nummern gezogen resp. ausgelooft worden:

Serie A. zu 1000 Rp	Nr. 43. 72. 314.
= B. = 500 Rp	Nr. 132. 336. 730. 830. 908. 914. 1016. 1170. 1351. 1443. 1553.
= C. = 200 Rp	Nr. 132. 204. 814. 1217. 1262. 1305. 1518. 1657. 1661. 1764. 1837. 1867. 1899. 2178. 2224. 2256. 2339. 2428. 2434. 2494. 2616. 2646. 2667. 2877. 2989. 3291. 3306. 3919. 4013. 4787. 5311. 5458. 5966. 6111. 6416. 6522. 6590. 6856. 7077. 7259. 7268. 7327. 7356.
= D. = 100 Rp	Nr. 328. 332. 504. 625. 885. 896. 1092. 1136. 1182. 1444. 1551. 1640. 2052. 2057. 2226. 2620. 2878. 3050. 3283. 3656. 3850. 3921. 3982. 4085. 4652. 4713. 4728. 4783. 5192. 5232. 5312. 5326. 5561. 6308. 6366. 6383. 6757. 6968. 7043. 7092. 7122. 7220. 7575. 7732. 7900. 7917. 8150. 8324. 8455. 8868. 8882. 9061. 9417. 9448. 9527. 9531. 9737.

Wir fordern die Inhaber der diese Nummern führenden Obligationen auf, den Kapitalbetrag für jede derselben vom 1. Juli cr. ab an einer der nachbezeichneten Stellen, als:

- 1) bei unserer Haupt-Kasse hier,
- 2) bei den Herren Brest & Gelpcke in Berlin,
- 3) bei der Leipziger Bank in Leipzig,
- 4) bei den Herren W. A. von Nothschild & Söhne in Frankfurt a/M.,
- 5) bei dem Herrn J. G. Cohn in Dessau,

je nachdem es ihnen convenirt, gegen Einlieferung der Obligationen mit den Coupons Nr. 9 bis 12 incl. abzugeben, indem wir auf § 9 des für die Emission genehmigten Planes vom 1. Januar 1848 aufmerksam machen, nach welchem die Verzinsung der ausgelooften Obligationen mit dem 1. Juli cr. aufhört.

Schließlich bringen wir, nach §. 10 des gedachten Planes, zur öffentlichen Kenntniß, daß die Kapitalbeträge folgender ausgeloofter Prioritäts-Obligationen bei unserer Haupt-Kasse noch nicht erhoben worden sind.

Aus der Ausloosung vom 21. April 1849:
Serie B. zu 500 Rp Nr. 259. 1137. 1348.

Aus der Ausloosung vom 17. April 1850:
Serie B. zu 500 Rp Nr. 524.
= C. = 200 Rp Nr. 493. 519. 4382. 4678.
= D. = 100 Rp Nr. 3708. 3730. 3735. 6038. 7902. 9086.

Aus der Ausloosung vom 26. April 1851:
Serie B. zu 500 Rp Nr. 394. 627. 1007. 1187. 1609.
= C. = 200 Rp Nr. 1201. 2542. 2736. 2801. 3041. 3734. 5230. 5360. 6959.
= D. = 100 Rp Nr. 2023. 2370. 2566. 4672. 4788. 5630. 6923. 7528. 7593. 8021. 8595. 9162. 9210.

Erfurt, den 29. April 1852.

Die Direction

der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Halle, Meyer's Bad,

in Vorstadt Glaucha,

eröffnet seine Saison den 6. Mai. Es werden Sool-, Schwefel-, Stahl-, Malz- und Mineralbäder gegeben; auch sind mehrere Sommer-Logis nebst Gartenpromenade zu vermieten.

Ein fein meublirtes Zimmer

mit Kammer, in dem gesunden Theile der Stadt, ist zu vermieten. Das Nähere vor dem Rannischen Thore Nr. 1 bei Gustav Rietsche.

Billiger Güter-Verkauf.

Ein Rittergut mit circa 1600 Morgen Areal und starkem schlagbaren Holzbestand, für 70,000 Rp, gegen Anzahlung von 20,000 Rp. Ein Landgut mit über 100 Morgen Areal, Feld und Wiesen, für 7500 Rp, gegen die Hälfte Anzahlung. Nähere Auskunft giebt A. Linn in Halle, Lucke Nr. 1386.

Eine Gastwirthschaft ist für 250 Rp zu verpachten durch A. Linn, Lucke Nr. 1386.

Maitrank

täglich frisch, à Bout. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Friedr. Kühl.

Moselwein

von sehr zu empfehlender Qualität, à Bout $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Friedr. Kühl.

Friedrich Brandt, große Ulrichsstraße Nr. 33,
empfehlte eine große Auswahl eleganter und dauerhafter Kutschwagen.

Die Ate Auflage des Goldenen Familienbuchs.

Durch alle Buchhandlungen in Halle, Eisleben, Cönnern, Merseburg, Sangerhausen, Weipenfeld, Naumburg oder direkt durch die Verlagsbuchhandlung von Louis Garcke in Zeitz ist zu beziehen:

Das goldene Familienbuch.

Ate oder nach Tausenden gerechnet, zwei und zwanzigste Auflage. (Winnen 3 Jahren 22 Auflagen, gewiß der beste Beweis für die große Brauchbarkeit dieses Buches.)

Um auch dem Ärmsten dieses so nuzenbringende Buch zugänglich zu machen, erscheint diese neue Auflage in 6 Lieferungen à 5 Egr. Wer täglich nur 2 Pfennige spart oder zurücklegt, kann sich daher mit Leichtigkeit in Besitz von Glück, Reichtum und Zufriedenheit setzen, indem er dieses Buch erwirbt, denn es ist keinem Zweifel unterworfen, daß dieses Buch für Jedermann, Reich oder Arm, Hoch oder Niedrig, Bürger oder Bauer, Herr oder Diener, und besonders für jede Hausfrau überaus nuzenbringend werden kann. Empfehlen doch unsere in ganz Deutschland geachteten, beliebtesten und geehrtesten Volkschriftsteller und die über ganz Europa zum Theil verbreiteten Zeitschriften, als z. B. Herr Dr. Stolle in Grimma, Herr Dr. F. A. Wiese in Leipzig, Herr Dr. Joh. Müller in Hamburg, Herr Eugen Fürst in Frauendorf in Baiern, Herr Dekonomie-Rath, Professor Weyer in Leipzig, Herr Regierungs-Rath Kreschmar in Danzig u. s. w. in dem „Allstr. Dorfbarbiert“, im „Allstr. Magazin“, in den „Hamburger Beschränkten“, in den „Frauendorfer Blättern“, in der „Allgem. deutschen Zeitschrift für Land- und Forstwirthschaft“, in der „Landwirthschaftl. Zeitschrift“, in „Goldig landw. Wochenblatte“ u. s. w. u. s. w., einstimmig dieses Buch als „einen goldenen Schatz“ — „einen Hausschatz im wahren Sinne des Worts“, der wirklichen Nutzen bietet. — Kein Thaler wird sich so gut verintereffiren, als der, den man zur Anschaffung dieses überaus nützlichen Buches verwendet.“ — „Es ist dies in Wirklichkeit ein Buch, das selbst dem ganz Unbemittelten hundertfache Mittel und Wege zeigt, sich eine glückliche und zufriedene Existenz zu bereiten.“

Würde ein solches Urtheil von solchen Männern aber schon über die Ate Auflage gefällt, wie um so mehr muß diese neue Ate Auflage solche Empfehlung in Anspruch nehmen, da sie durchweg von den tüchtigsten Männern durchgesehen, verbessert und mehr als um die Hälfte vermehrt ward und doch nicht mehr kostet als die Ate Auflage, überdies aber ein großer Theil der Einnahme zum Besten des abgebrannten Caritashauses verwendet werden soll.

Hat dieses Buch schon im Allgemeinen für Jedermann und insbesondere für alle isolirt oder auf dem Lande wohnende Gutsbesitzer, Geistliche und Lehrer großes Interesse, und ist es ihnen, da auch ein vollständiger Hausarzt nach neuestem Standpunkte der Wissenschaft von einem tüchtigen praktischen Arzte bearbeitet, beigegeben ist.

Braunkohlen-Verkauf.

Nachdem der Neubau im neuen Grubenfelde nördlich vom Pfarrholze an der Bendorfer Grenze der Grube „Braune Caroline“ bei Helbra so weit vorgeführt ist, daß bereits eine ziemliche Quantität Kohlen gefördert werden konnte, kann der Verkauf nach wie vor zu 5 $\frac{1}{2}$ Egr. pro Tonne erfolgen. Die Kohle ist von vorzüglicher Güte und besonders sehr Endpohlhaltig. Auch lagert eine bedeutende Quantität alter Kohle oberhalb des Pfarrholzes, welche zu 2 $\frac{1}{2}$ und resp. 1 $\frac{1}{2}$ Egr. die Tonne verkauft wird.

„Braune Caroline“ b. Helbra, d. 26. April 1852. Die Gruben-Verwaltung.

Stablissemments-Verkauf.

Ein herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus nebst Scheune, Ställen, Remisen und Zubehör, großem Hofraum und einem 6 Morgen großen Gartengrundstück, sollen veränderungs halber unter sehr billigen Bedingungen verkauft werden.

Dasselbe liegt 1 $\frac{1}{2}$ Meile von Bernburg, dicht an der Saale, eignet sich für einen Rentier, zur Gärtnerei, Ackerwirthschaft, welche mit zwei Pferden betrieben werden kann, wie auch zu jedem anderen Geschäfte. Das Nähere auf portofreie Anfragen bei dem Herrn Apotheker Zahn zu Eisleben a/S.

Natürliche Mineral-Brunnen

Von sämmtlichen natürlichen Mineral-Brunnen, als: Abtheilsquelle, Driburger, Carlsbader Mühl-Schloß-Theresebrunnen, Sprudel, Eger, Salz; und Franzensbrunnen, Emser Krähchen und Kessel, Fachinger, Friedrichshaller Bitterwasser, Seisnaer, Homburger Elisabeth, Rißinger Rakocz, Marienbader Kreuz- und Ferdinandsbrunnen, Pyrmonter Stahlquelle, Püllnaer und Saidschirer Bitterwasser, Schleier Oberfalzbrunnen, Selters, Wildburger und Wittfischer Salzbrunnen, halte ich fortwährend Lager in frischer, diesjähriger Füllung und verkaufe solche in meinem Geschäftslokale, so wie bei den Herren W. Fürstenberg & Sohn, gr. Ulrichsstraße Nr. 76, Rob. Pilz & Comp., gr. Steinstraße Nr. 130, welche von mir Commissionslager übernommen haben, im Ganzen und bei einzelnen Krügen zu den billigsten Preisen.

Dietrich Fürstenberg,
Bauhof Nr. 310b.

Gebauer-Schwefschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei C. A. Schwefschke u. Sohn (M. Bruhn) in Halle ist so eben erschienen und in der Schwefschke'schen Sort.-Buchh. (Pfeffer) zu haben, so wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Neue Rechenmaschine.

Eine Vorrichtung zur Veranschaulichung des Rechnens in ganzen und gebrochenen Zahlen, ausführlich zum Zwecke der Selbstanfertigung beschrieben

und mit vollständiger Gebrauchsanweisung für Lehrer an Volksschulen, Taubstummen- und Blindeninstituten versehen von dem Erfinder

C. M. H. P. f. o. r. d. t.
Lehrer zu Ködern.

Mit einem Vorwort von

C. Hentschel,

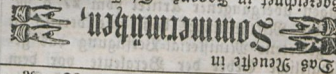
Seminarlehrer zu Weiskensfeld.

Nebst zwei lithograph. Tafeln.

Zweite, mit einem Anhang vermehrte Aufl.

8. geh. 15 $\frac{1}{2}$ Sgr.

„Въспитаніе въ наукѣ и въ искусствѣ“
„Въспитаніе въ наукѣ и въ искусствѣ“
„Въспитаніе въ наукѣ и въ искусствѣ“
„Въспитаніе въ наукѣ и въ искусствѣ“



Am 28. April Abends entlieh ein grauschwarz gewollter weißbrüstiger großer Hund, auf den Namen „Kalb“ hörend. Wer denselben in der „Goldenen Egge“ abgibt, erhält eine angemessene Belohnung. Vor dem Ankauf oder Verhehlen des Hundes wird dringend gewarnt.

Halle, den 1. Mai 1852.

Am Freitag Abend ist in der Weintraube oder auf dem Wege von der Weintraube nach der kleinen Ulrichsstraße eine goldene Broche mit blauen Steinen und einer weißen Perlen-Einfassung verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung bei Herrn Wih. Gäßner jun. am Markt abzugeben.

Ein Wagenlackirer-Gehülfe findet dauernde Beschäftigung bei C. Agricola, Sattler und Wagenbauer in Eisleben.

 **Bockbier** 
auf dem Rathskeller.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Amalie Römer verw. Böhme,
Louis Trautmann,
Verlobte.

Nebra, am 28. April 1852.

Marktberichte.

Halle, den 1. Mai.

In den letzten acht Tagen war unser Landmarkt nur sehr schwach besahren, und heute war die Zufuhr etwas stärker. Der Abzug für außershalb war gleichmäßig stark und sind sowohl unsere Lager ziemlich geräumt als auch neu ankommende Zufuhren schnell verkauft worden. Auch Weizen war gesucht und wurde höher bezahlt. Gerste wenig begehrt. Ocker fast auf letzten Preisen. Spiritus ohne Handel. Nüßel wenig Handel, ohne Veränderung. Stärke etwas höher bezahlt.

- Weizen 46 — 62 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Roggen 56 — 66 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Gerste 35 — 39 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Ocker 24 — 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Spiritus 34 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Nüßel 9 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Mehl 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Reis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Stärke 6 — 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Rummel 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.
- Fenchel 5 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 206.

Halle, Sonntag den 2. Mai
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 30. April. Beide Kammern hielten heute Sitzung, erste beschäftigte sich mit der Kreisordnung, die zweite erließ das Postgesetz und nahm meist die Kommissions-Anträge an, denen u. A. auch die Postdebitentziehung einer stempelpflichtigen Zeitung künftig unzulässig sein würde. Ein Antrag des Abg. Hartort im Interesse des preussischen Handels und dessen aufkeimenden Verkehrs mit Syrien und Persien ein Consulat in Damaskus zu den erforderlichen Mitteln auszufüllen; 2) eine directe Packet-Route nach Beirut, als dem Seehafen von Damaskus, durch die türkische Flotte ins Leben zu rufen oder ein dahin zielendes Unternehmen zu unterstützen abgelehnt.

Auf die Entwürfe der neuen Bildung in manchen preussischen Provinzen heute wiederholt Botenschaft eine reinstimmen. Die widerlegten erfolgten auf Seiten der „E. B.“ Kländen nicht die Position auch die Verpflichtung eine, ein offenes, das hohe M. ar finden wert. Die betreffende thung über d. et Willens zu lassen. In die versichert wird, unzweifelhaft 26. d. Mts. mt auch gegen be als ein v zu betrachten t werden. D und Kriebel, n — In der sich für die 2

Nachdem die Verbindung zwischen Berlin und Frankfurt a. M. Gestern kam dem anhaltischen Bahnhofe hier selbst der erste directe Zug von Frankfurt a. M. an; die Waggons waren mit Blumen geschmückt.

Frankfurt a. M., d. 27. April. Gestern hat eine Bundesversammlung stattgefunden, in welcher dem Vernehmen nach die Flotangelegenheit zur Sprache gekommen ist. Der Militärausschuss hat über die weiteren Auflösungsmaßregeln Bericht erstattet. Staatsrath Fischer ist gestern über Köln nach Bremen abgegangen, wo er heute eintreffen wird. In Betreff der Veräußerung von Schiffen erfährt man, daß die Verkäufe der Regel nach auf dem öffentlichen Meistgebots erfolgen sollen; jedoch ist die gänzliche Unzulässigkeit von Verkäufen unter der Hand nicht unbedingt ausgeschlossen. Ob ein deraartiges Verfahren in einem einzelnen Falle

für zweckmäßig zu erachten sei — darüber hat sich jedoch die Bundesversammlung selbst den Beschluß vorbehalten. Eben so ist über die allerdings wichtige Frage, ob die Schiffe als Kriegsschiffe und mit Armirung zu verkaufen seien, ein allgemeiner Beschluß noch nicht gefaßt, vielmehr der Militär-Ausschuss ermächtigt, hierüber in jedem Verkaufsfalle zu befinden. Um übrigens für die Versteigerung der Schiffe eine Grundlage zu gewinnen, ist vor Kurzem Seitens der Marine-Abtheilung eine neue Abschätzung derselben vorgenommen. Diese weicht jedoch nicht wesentlich von der früher mitgetheilten ab. Der Werth der „Eckernförde“ ist auf 262,500 Fl. angenommen. Im Ganzen belaufen sich die Anschaffungskosten auf 3,946,400 Fl.; rechnet man davon die Abnutzung mit 832,398 Fl. ab, so stellt sich der gegenwärtige Werth auf 3,121,765 Fl. heraus.

Darmstadt, d. 28. April. In der II. Kammer haben gestern und heute erste Kundgebungen für den Deutschen Zollverein stattgefunden. Gestern erklärte der Abg. Köppich gelegentlich der Berathung über die Budgetansätze: Ministerium des Aeußeren mit geborbenen 14,070 Fl.; Gesandtschaften mit 40,000 Fl., Bundeslasten mit 43,320 Fl.: Er verwilligt nunmehr gar nichts unter diesen Rubriken, seitdem er die Unterschrift unserer Minister unter Conventionalen gelesen habe, durch die der Zollverein so gut wie gesprengt ersehne, der Zollverein, der so viele Segnungen gebracht habe. Er halte es für ebenso unbegreiflich als bedauerlich, daß man auf die Vorspiegelungen Oesterreichs hin die Bildung einer dritten Zollgruppe versuchen wolle. In der heutigen Kammer Sitzung stellte der Abg. Müller-Melchior in Betreff der hiesigen Zollconferenzen folgenden Antrag:

1. Die II. Kammer wolle erklären: 1) daß sie mit tiefstem Bedauern von dem Inhalte der am 6. April in Darmstadt getroffenen Verabredung Kenntniß erhalten habe; 2) daß sie diese Verabredungen einem Aufgeben des Zollvereins und des letzten nationalen Bundes, welches in Deutschland besteht, gleich erachte; 3) daß die Ausführung dieser Verabredungen die materielle Wohlfahrt des Landes unrettbar zerstöre und damit die Existenz des Staats bedrohe; 4) daß der groß-erzöglichen Staatsregierung das Recht nicht zugestanden habe, ohne ständische Einwilligung Verträge von solcher Bedeutung abzuschließen; 5) daß die II. Kammer le und nimmer zu der Realisirung solcher unheilvollen Entwürfe die Hand bieten werde. II. Die II. Kammer der Landstände wolle die Staatsregierung ersuchen, mit Aufbietern aller Kräfte auf die alsbaldige Neugestaltung des Zollvereins mit Preußen, dessen treugebliebenen Verbündeten, den Mitgliedern des Steuervereins und andern, der Lage der Dinge nach dem preussischen Zollsysteme zuzugewandten Staaten hinzuwirken, um alsdann erst zwischen dem neu gebildeten Zollverein und Oesterreich eine, auf gefunden nationalökonomischen Grundsätzen beruhende Zoll- und Handelsvereinigung anzubahnen.

Dieser Antrag wurde, unter mehrseitigen lebhaften Aeußerungen über die Betheiligung unserer Regierung in den fraglichen Conferenzen, dem Finanzausschusse zur sofortigen Berichterstattung überwiesen.

Kassel, d. 29. April. Heute ist hier ein Todesurtheil gefällt worden. Es trifft einen jungen Hrn. v. Losberg, der unter Brenano in Baden Dienste genommen hatte, während er noch nicht aus der kurhessischen Militärpflicht entlassen war. Er war schon einmal zu lebenslänglicher Eisenstrafe verurtheilt, das Urtheil aber wurde als zu gelind in höherer Instanz verworfen. Auch sein Vater, minder beschwerten Rufes, sßt. Auch dieser war mit in Baden, allein es band ihn keine heftige Dienstpflicht. — Beim Oberbürgermeister Hartwig ist Haussuchung gewesen. Man hatte ihm seinen Ehrenbecher, den er für sein wenn auch kurzes Martyrium auf Spangenberg erhalten hatte, aberlangt, ohne daß er ihn geben konnte, weil er nicht mehr in seinem Besitze ist.

Wiesbaden, d. 25. April. Die Vorbereitungen für den Empfang der Kaiserin von Rußland in Schlangenbad sind in der That großartig. Nicht allein, daß sämtliche Räume des ausgedehnten Kurhauses und noch andere, selbst das Schulgebäude für den hohen Besuch eingerichtet werden; fogar ein Neubau wird dem Vernehmen nach noch hergestellt, ein Schweizerhäuschen, im Anschlag von

